Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im **Innenteil:** Umfang ganze Seite 360 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: Die Zeile 0.25 ℳ, 1/1 S. 70.— ℳ, 1/2 S. 39.— ℳ, 1/4 S. 20.— ℳ. Nichtmitgliederpreis: Die Zeile 0.50 ℳ, 1/1 S. 140.— ℳ, 1/2 S. 78.— ℳ, 1/4 S. 40.— ℳ. — **Illustrierter Teil:** Mitglieder: 1. S. (nur ungeteilt) 140.— ℳ. Übrige Seiten: 1/1 S. 120.— ℳ, 1/2 S. 65.— ℳ, 1/4 S. 35.— ℳ. Nichtmitgl. 1. S. (nur unget.) 280.— ℳ. Übrige S.: 1/1 S. 240.— ℳ, 1/2 S. 130.— ℳ, 1/4 S. 70.— ℳ. (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im Ill. Teil nicht zulässig.) Mehrfarbendr. nach Vereinbarung. Stellengesuche 0.15 ℳ die Zeile, Chiffre-Gebühr 0.75 ℳ. **Bestellzettel** für Mitgl. u. Nichtmitgl. d. J. 0.35 ℳ. Bundsteg (mittelste Seiten durchgehend) 25.— ℳ Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt. Platzvorschriften unverbindl. Rationierung d. Börsenblattraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitt. im Einzelfall jederzeit vorbeh. — Beiderseit. Erf.-Ort: Leipzig.
Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 34. Leipzig, Mittwoch den 10. Februar 1926. **93. Jahrgang.**

Mitteilungen aus dem Antiquariat

Diese Mitteilungen erscheinen unter alleiniger Verantwortlichkeit des Vereins der Antiquariats- und Exportbuchhändler

Die Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes finden auf sie keine Anwendung

1. Jahrgang / Nr. 1

Zur Einführung.

Nachdem das deutsche Antiquariat sich vor einigen Jahren im Verein der Deutschen Antiquariats- und Export-Buchhändler zusammengeschlossen hatte, wurde aus dem Kreise der Mitglieder vielfach der Wunsch rege, dem Vereine auch ein eigenes Organ als Sprachrohr zur Auseinandersetzung beruflicher Fragen und als Gesuchblatt für antiquarische Bücher zu schaffen, das gleichzeitig zur Hebung des Ansehens des Standes dienen sollte. Zu diesem Zwecke wurde in der letzten Hauptversammlung des Vereins, Kantate 1925, eine Kommission ernannt, die die Frage im einzelnen klären sollte.

Nun haben sich aber seitdem die wirtschaftlichen Verhältnisse so zum Schlechten geändert, daß die Herausgabe eines eigenen Organes wegen der damit verbundenen Unkosten, selbst, wenn es als Inseratenorgan auch Einnahmen bringen würde, jetzt für den Verein nur mit Verlust möglich wäre. Hat doch aus diesem Grunde schon das Organ des Verlegervereins sein Erscheinen einstellen müssen; zum Ersatz gelangt nur eine Sonderbeilage des Textteiles des Börsenblattes zur Ausgabe. Auch unserem Verein gegenüber hat sich nun der Vorstand des Börsenvereins bereit erklärt, ihm die gleichen Vergünstigungen wie dem Verlegerverein zu gewähren. Er stellt uns für unsere Veröffentlichungen im Jahre bis zu 15 Bogen des Textteiles vom Börsenblatt zur Verfügung. Diese erscheinen für sich unter dem Titel »Mitteilungen aus dem Antiquariat«, Herr Professor Dr. G. Menz übernimmt die Redaktion und preßgesetzliche Verantwortung, und der Verein hofft im Durchschnitt monatlich einen Bogen herausgeben zu können. Dieses Resultat ist das Günstigste, was die Kommission an Stelle des gewünschten eigenen Organes erreichen konnte.

Um nun eine regelmäßige Erscheinungsweise gewährleisten zu können und damit ein recht reicher und alle Fach- und Nichtfachkreise interessierender Inhalt der »Mitteilungen« diese auf eine unserem Stande entsprechende Stufe heben möchte, ist eine rege Mitarbeit aller unserer Mitglieder notwendig. Alle, die sich berufen fühlen, sind gebeten, ihre Feder dauernd in den Dienst unserer, wenn auch vorerst bescheidenen Berufszeitschrift zu stellen.

An Material wird es ja nicht fehlen. Der Inhalt der hier vorgelegten ersten Nummer gibt noch kein treffendes Bild dessen, was erstrebt wird. Es fehlt bei diesem einführenden Versuch vor allem noch ganz der Ausdruck der aktuellen Berufsmeinung. Das wird aber eben erst auf Grund der unmittelbaren Mitarbeit aus der Praxis heraus erreicht werden können. Nach dem Vorbild der englischen Presseverhältnisse hofft die Schriftleitung auf einen recht umfangreichen, angeregten und fruchtbaren Schriftwechsel mit allen Berufsverwandten, aus dem keineswegs alles in extenso zur Veröffentlichung zu gelangen braucht, aus dem aber ein Hauch unmittelbarer Lebendigkeit in diese Blätter wehen soll. Geeignet und erwünscht sind dann vor allem: Vereinsberichte, fachmännische und literarische Beiträge, auch historischer Art, Biographien, Personalnachrichten, Lebenserinnerungen (die dann wertvolles Material für die noch immer zu schreibende Geschichte des deutschen Antiquariats abgeben werden), Erfahrungen aus der antiquarischen Praxis, bibliographische Arbeiten, Hinweise auf Literatur für die Handbibliothek des Antiquars, Berichte über Vorgänge im ausländischen Antiquariatshandel, Auszüge aus der ausländischen Fachpresse, Erörterungen wirtschaftlicher Fragen, soweit sie das Antiquariatsgeschäft berühren, Auktionsberichte und erzielte Preise, Kritik von Mißständen im Antiquariats- und Auktionswesen, Berichte über Preisbewegungen usw. usw. Wenn jeder einzelne Fachkollege stetig mitarbeitet, kann es an dem Erfolge unserer »Mitteilungen« nicht fehlen. Manuskripte sind direkt an Herrn Prof. Dr. G. Menz, Leipzig, Buchhändlerhaus einzusenden, der auch jede weitere Auskunft in den Angelegenheiten der Mitteilungen geben wird.

Bücherverluste

durch Brände oder widerliche Naturereignisse aus dem letzten halben Säkulum.

Zusammengestellt von Max Kummer in Landshut.

Nachstehendes Verzeichnis soll ein Bild davon geben, welch' ungeheure und unersetzliche Verluste die Wissenschaft in verhältnismäßig kurzer Zeit erlitten hat. Es möchte dies zugleich eine dringende Mahnung sein, allüberall, wo kostbare Schätze an Literatur oder der Kunst aufbewahrt sind, zum besonderen Schutze solcher Werte es nicht an den nötigen Vorsichtsmaßregeln fehlen zu lassen. Wohl ist in Kriegen, zumal bei so ausgedehnten, wie es der letzte Weltkrieg war, oft bei aller Rücksichtnahme und Vorsicht unvermeidlich, daß wertvolle Bibliotheken den Flammen zum Opfer fallen, aber auch unverständiger Vandalismus, wie er hauptsächlich von seiten der Russen bei ihrem Einbruche in Ostpreußen und anderen Territorien vollbracht wurde, hat mutwillig der Wissenschaft und Kunst unersetzliche Verluste zugefügt.

Die Nachrichten entstammen z. Tl. ersten Meldungen in Tageszeitungen, die oft nicht ganz zuverlässig sein dürften und jetzt nur in einzelnen Fällen nachgeprüft werden konnten.

Adldorf b. Landau a. J. 31. Dezember 1906. Abgebrannt das dem Reichsrate Grafen Arco-Valley gehörige Schloß mit wertvoller Bibliothek und Geweihsammlung.

Albany. Juli 1911. Durch den Brand des Kongreß-Gebäudes des Staates New York, des Kapitels von Albany, wurde die große Staatsbibliothek völlig vernichtet. Von 750 000 Bänden sind etwa